

Flatlands



Wie wir die Welt kennen: als Panorama. Versuch einer Abbildung: Cinemascope. Wie wir die

Welt präsentiert bekommen: zunehmend im Portraitformat. Stichwort: Mobile Phone. Und dann dieses Buch. Flatlands, nein: F L A T L A N D S. Buchstaben, die den Screen sprengen, da muss man das Device schon mal drehen, landschaftlich betrachten, was Landschaft ist. Ja, was ist Landschaft denn?

Henrik Spohler zeigt in seiner als Fotoband bei Hartmann Books erschienenen Arbeit die Niederlande mit Breitseite und zugleich so gut weggeduckt, dass der Wind, von der Nordsee kommend, darüber hinwegbläst. Seine Bilder sind kompositorisch kaum anders als jene der Alten Meister. Nur die Kuh auf der Weide ersetzt hier ein Traktor. Die Windmühle wird zum Windpark. Das Schimmern des Polders wird zur Plane, die behütend die Keimlinge im Feld übergespannt.

Spohlers niederländische Landschaftsbilder kehren den menschengemachten Teil unserer Umgebung hervor. Und nein, eigentlich schimmert da nichts, das raue Papier saugt vielmehr noch den letzten Rest von Glanz aus den Farben. Umso erstaunlicher, wenn dann doch ein Fleckchen Grün am Fuß des asphaltierten Deichs aufleuchtet. Umso unerwarteter das Rad fahrende Pärchen auf der Autobahn – erst beim zweiten Blick regt sich überhaupt die Frage: Radfahrer auf der Autobahn? Vorher überwiegt da die Irritation ob ihres Bewegtseins.

In Spohlers Landschaftsbildern ist Bewegtsein abwegig. Im besten Fall warten die Bildmotive auf ihr Bewegtwerden – Surfer auf einem träge schläfrigen Meer, ein Angler auf einen Fisch, Urlauber, versonnen unter einer Betonbrücke stehend, Blick auf den Horizont, auf nunja, man weiß nicht worauf – darauf, dass irgendetwas in Bewegung gerät vielleicht.

Und da passt es wohl, wie sich dieses Buch nach außen präsentiert – so am Rand einfach drüber gedruckt. Die Kanten des Titelbilds verlaufen über die Seitenflächen hinaus: Linien der Stetigkeit, in die Tiefe reichendes Bleiben.

Seinen Abschluss findet der von nur wenigen Worten des Künstlers eingeleitete Band mit einem Text von Gerbrand Bakker. Während Spohler für diese Foto-Reihe im Herbst 2020 zum ersten Mal in den Niederlanden unterwegs war, spricht Bakker von seiner Verbundenheit mit dem Land, mit seinem Land, der Landschaft seiner Familie, von wo er weggezogen ist. Er überlegt, wie er selbst und wie die, die hier leben, sie verinnerlicht haben, die allgegenwärtige Flachheit. Wort und Bild ergänzen sich, dezidiert voneinander abgerückt, in diesem Versuch eines schönen nichtschönen Landschaftsbilds. **jl**

Flatlands

Von Henrik Spohler

128 Seiten mit 48 Abbildungen, Text Deutsch/Englisch/Niederländisch, 40 Euro

Hartmann Books, Stuttgart 2023

ISBN 978-3-96070-093-7

Interventions



Der Mensch als geologische Kraft: 57 Fotografien von Eingriffen in die norwegische Natur zeigt uns Adrian Bugge in seinem neuen Fotobuch, die er über einen Zeitraum von 15 Jahren von Kirkenes im Norden bis Sokndal im Süden des Landes aufgenom-

men hat. Das Ausmaß dieser Eingriffe ist gewaltig. Das zeigen die Bilder des 1981 geborenen Osloers, die den so aktuellen Begriff des „Anthropozän“ in beeindruckende Bilder gießen: die Tatsache, dass wir uns heute in einem geologischen Zeitalter befinden, in dem es die Menschheit ist, die den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat. Und die Verantwortung für die Zukunft des Planeten.

Als Landschaftsfotograf hat sich Bugge stets gerade für die Eingriffe des Menschen interessiert, wie er sich erinnert: „Schon als ich anfing, in der Natur zu fotografieren, bezog ich Eingriffe wie Hochspannungsleitungen oder abgeholzte Waldstücke stets mit ein. Dinge, die traditionelle Naturfotografen oft ausblenden, obwohl sie doch überall präsent sind. Ich erinnere mich, dass ich von den Hochspannungsleitungen und dem knisternden Geräusch, das sie im Winter machten, fasziniert war. Diese fremden Elemente im Wald hatten etwas Beunruhigendes an sich, was mir gefiel.“

Bugge fotografierte die Produktion von Kunstschnee in der Nordmarka, einem großen Waldgebiet nördlich von Oslo, oder auch den Hafen von Jøssingfjord in der Provinz Rogaland in Süd-Norwegen. Ganz in der Nähe ist ein riesiges Bergwerk. Hier baut man Ilmenit ab, das im Hafen auf Schiffe verladen und weltweit in der Farben-, Kunststoff-, Papier- und Kosmetikindustrie verwendet wird.

Oder der Windpark in Sokndal. 50 Windturbinen produzieren hier Strom für Google. Ein anderes Bild einer Eisenerzmine zeigt Pumpen, die verhindern sollen, dass sich die Krater mit Wasser füllen und zu Seen werden. Die Mine ist geschlossen, doch die Pumpen werden immer noch benötigt – der Eingriff ist irreversibel.

Diese Bilder haben eine politische Dimension, aber auch eine ästhetische: Erst die Eingriffe machen das Bild interessant, sagt Bugge. Dennoch sind diese Natur-Dystopien erschreckend – die Dimension der Eingriffe ist immens, wie im Buchbeitrag des Geologen Henrik H. Svensen zu lesen ist. So schreibt dieser, dass der Mensch jedes Jahr mehr Steine bewegt als die natürliche Erosion durch Flüsse, Meeresströmungen, Wind und Gletscher zusammen. Bugges Projekt ist noch nicht abgeschlossen; der Fotograf kündigt bereits an, dass er sich in Zukunft noch mehr damit beschäftigen will, wie die „Interventionen“ des Menschen sich auf unser Leben selbst auswirken. **Marc Peschke**

Interventions

Von Adrian Bugge

120 Seiten, 45 Euro

Kerber Verlag, Bielefeld 2023

ISBN 978-3-7356-0912-0

Some Reasons for Traveling to Italy



In einer Serie von sehr kurzen Geschichten, die mit Zeichnungen durchsetzt sind, erzählt Peter Wilson von seinen besonderen Reiseerfahrungen in Italien und interpretiert dabei die Grand Tour neu, die die Halbinsel in vergangenen Jahrhunderten zu einer kulturellen Attraktion machte.

Wilson's erste Reise nach Italien in den frühen 1970er Jahren wurzelt in der eher romantischen Vorstellung der typischen Grand Tour: Er kam von Australien nach Europa mit der Idee, den „kleinen“ Teil des Territoriums von Kopenhagen bis in den Süden Italiens zu durchqueren. Eine Erfahrung, die zwar weit von den Visionen des 18. Jahrhunderts entfernt ist, aber dennoch den tief verwurzelten Sinn für die Erkundung von Naturlandschaften, Dörfern, Denkmälern und Archäologie offenbart und deren Ästhetik und Erhabenheit wiederherstellt, die typisch für das Zeitalter der Aufklärung waren.

Nach 35 Jahren kehrt Wilson mit dem Bewusstsein eines Architekten nach Italien zurück, der auch auf einer Vergnügungsreise alles, was er sieht, sorgfältig beobachtet und dann in Reflexionen und Spekulationen überführt. Die Reise wird zum Mittel zur Konstruktion einer neuen Geschichte der Grand Tour, die in origineller und ironischer Form geschrieben wird und von Geschichten, Bildern und Zeichnungen ausgeht. Dabei werden gute Gründe für ein sparsames Leben vorgeschlagen, Reisen mit Verwandten, die Überführung des Italiens in das kalte Licht des Nordens, das Ablegen des Bikinis, das Verschwinden, das den Papst zum Lachen bringt, die Erfindung des Neoklassizismus, die Erforschung des Tarantismus, die Entdeckung des Mobiltelefons auf dem Ätna und der Bau einer palladianischen Hütte.

Auf den Spuren von Künstlerinnen, Architekten und Philosophen wie Inigo Jones, Le Corbusier, Walter Benjamin, Thomas Mann, Bernard Rudofsky, Gottfried Semper, Ezra Pound, Sigmund Freud und Brigitte Bardot stellt „Some Reasons for Travelling to Italy“ die Klischees der italienischen Populärkultur auf den Kopf, um die tiefere Bedeutung von Orten zu erforschen. Vielfalt und Weite der Unterschiede manifestieren sich in der Architektur und den Erfahrungen des gemeinschaftlichen Lebens.

Mit diesem Bewusstsein werden die Erkundungen in Mailand und die Abenteuer in und um Perugia zu Momenten des bedeutenden Wachstums für Projekte von Bolles+Wilson wie die BEIc-Bibliothek in Mailand und das Monteluce-

Viertel in Perugia. Die Dichte an kulturellen und physischen Bezügen, die italienische Städte bieten, ermöglicht die Einführung neuer gestalterischer Fragestellungen in die zeitgenössische Architektur. Darüber hinaus bietet das Buch eine nützliche Abfolge von Reiserouten zwischen Nord- und Süditalien. Es lädt uns ein, Orte zu besuchen, aber vor allem das allumfassende Erlebnis zu verstehen. Das Buch ähnelt einem Reisetagebuch und schreibt die Prämissen des traditionellen „carnet de voyage“ um, indem es Städte, Denkmäler und Architektur durch Geschichten und Anekdoten beleuchtet, in denen die Protagonisten Teil der Atmosphäre des Ortes werden. Eine diachronische Erzählung, die verschiedene Zeiten und Charaktere, Realitäten und Fiktionen zusammenführt und dadurch die Spezifität jeder beobachteten Sache und erlebten Räumlichkeit erhöht.

„Some Reasons for Travelling to Italy“ ist der „neue“ Reiseführer für Italien, verfasst von einem Architekten-Reisenden-Touristen, der nicht nur lesen und beschreiben kann, was er sieht, sondern es auch aufnehmen und neu formulieren kann. Er verkörpert die Rolle einer Person, die in der Lage ist, eine neue Vorstellung von Reisen zu konstruieren. **Marianna Ascolese**

Some Reasons for travelling to Italy

Von Peter Wilson

272 Seiten, 32,95 US Dollar

MIT Press, Cambridge (MA) 2022

ISBN 978-0-262-04726-5



PSBO, Tienen
B-ILD Architects

École Rue Antoine Meyer, Luxemburg
architecture & urbanisme 21

Life Science Factory, Göttingen
Holzer Kobler Architekturen

Athénée Royal d'Ans, Lüttich
he architectes

Brick-Design

Roben

11

Das Heft unter Extras auf **Bauwelt.de**



Bauwelt Special